

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Band: 69 (2013)
Heft: 6

Rubrik: Wortsuche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fassung, dass nicht klar formuliert worden ist, was «der Gesetzgeber» wirklich gewollt hat.

Stephan Stucki, Oberrichter, Bern

Grün und blau gezwitschert

Twitter-Leserbrief zu Heft 5/2013:

«Dasselbe in Grün»



Wortsuche

Januswörter gefunden

Gesucht waren Wörter oder Wendungen mit zwei entgegengesetzten Bedeutungen. Sie werden auch Auto-antonyme oder Januswörter genannt; unter diesen Bezeichnungen findet man im Online-Lexikon Wikipedia derzeit 14 deutsche Beispiele. Dort hat sich niemand bedient; zwar kommt eines dieser Beispiele (*Untiefe*) bei beiden Einsendern (und Gewinnern) vor, aber es ist ein Klassiker des Genres: *un-* kann eine Bedeutung aufheben oder steigern (Elativ). Hansmax Schaub, Ennenda, wartet zudem mit *abdecken* und *absitzen* auf. Letzteres mit der Anekdote vom Soldaten, der den Befehl zum Verlassen des Lastwagens ignorierte, denn: «I hocke ja scho.» Der gleiche Einsender steuert *Morgenluft wittern* bei. Heute wittert man damit eine Chance, aber bei Shakespeare witterte der Geist von Hamlets Vater, dass es Zeit wurde, sich kurz zu fassen.

Wolfgang Müller, Mannheim, verweist auf sein eigenes «Wörterbuch

deutscher Präpositionen» und das «Wörterbuch des Gegensinns im Deutschen» von Rolf Peter Lützeier (beide erschienen bei De Gruyter). Drei Beispiele: *Frugal* wird heute nicht selten falsch verwendet, nämlich für üppig, hat aber in dieser Bedeutung (noch) nicht den Segen des Duden. Wenn jemand etwas (*aus*) *leiht/borgt*, kann er Geber oder Nehmer sein. Ein Medikament kann *für* die Gesundheit gut sein, aber wenn es *für* den Husten ist, wirkt es *gegen* diesen. Zuweilen liegt der Gegensatz nur in der Präposition, etwa bei *einführen in* ein oder *aus* einem Land). In sich doppelsinnig ist *kämpfen mit*, wie Ludwig Wittgenstein (in «Vermischte Bemerkungen») festhält: «Wir kämpfen mit der Sprache. Wir stehen im Kampf mit der Sprache.»

Scheingegensätze gesucht

Hansmax Schaub verdanke ich auch die Idee zur neuen Wortsuche, die mit der soeben abgeschlossenen eng verwandt ist: Gesucht werden Wort-

paare, die einen Gegensatz bilden, aber auch dasselbe bedeuten können. Logischerweise erhält man ein derartiges Paar, wenn man die Verneinung eines Janusworts bilden kann, nur geht das selten. *Tiefe/Untiefe* ist auch hier der Klassiker. Die beiden Beispiele des Einsenders werden ebenfalls mit *un-* gebildet, beruhen aber nicht auf der Doppeldeutigkeit der Vorsilbe: *(un)sterblich* verliebt sein und *(un)wirsch*. Die jeweils praktisch gleiche Bedeutung erwächst aus dem Formenreichtum des Verliebtseins bzw. aus dem unter-

schiedlichen Ursprung von *unwirsch* (Würde) und *wirsch* (wirr). Wer findet weitere Beispiele, und wer eine bessere Bezeichnung für solche Wortpaare – quasi Janusgesichter, die in die gleiche Richtung blicken? Hier scheint Wikipedia nicht weiterzuhelfen. Für die besten Einsendungen gibt's wie immer Buchpreise. dg

Post bitte bis 7. 1. 2014 an:
Redaktion «Sprachspiegel»,
Feldackerweg 23, CH-3067 Boll
oder redaktion@sprachverein.ch
oder [facebook.com/Sprachspiegel](https://www.facebook.com/Sprachspiegel)

Netztipp: «Sprachspiegel»-App

Mit dem Mobiltelefon zur SVDS-Website und zu Wörterbüchern

Der «Sprachspiegel» möchte sich auch auf Ihrem Mobiltelefon nützlich machen – vorausgesetzt, dieses ist «smart», also mit einem berührungsempfindlichen Bildschirm ausgestattet. Die neue «Sprachspiegel»-App (siehe Abbildung) bietet auf Kleinformat zugeschnittenen Zugang zu den Web- und Facebook-Seiten des Schweizerischen Vereins für die deutsche Sprache (SVDS) und seiner Zeitschrift (obere drei Schaltflächen; die erste führt auch zu einem Telefon-Knopf, mit dem der Redaktor zu erreichen ist).

Die SVDS-Seiten werden von Google automatisch für Handys konfiguriert, was einige Tücken mit sich bringt.

